

Automatisierte Aufsatzerschließung in der Zeitungsdigitalisierung - alles easy?



Petra Kunze und Dr. Thomas Mutschler,
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

Gliederung

1. Einleitung / Schilderung der Ausgangssituation
2. Begriffsklärungen
3. Workflow und Praxisbeispiel
4. Fazit

- Zeitungen als Quelle für die historische Forschung
- Online-Zugang für stark genutzte Informationsressource
- Zusammenführung dislozierter Bestände (Kontextualisierung)
- Neue Möglichkeiten für Durchsuchbarkeit durch Volltextgenerierung (OCR)
- Schaffung großer Datenmengen für künftige Analysewerkzeuge und –methoden (Big Data, Digital Humanities)
- Bestandskonservatorische Aspekte (Papierzerfall)

- Historisch gewachsener Zeitungsbestand in der ThULB Jena (Pflichtexemplar) ↘territoriale „Zersplitterung“ im Thüringer Raum
- Historische Zeitungsbestände der ThULB im Zuge der Konversion der Band- und Zettelkataloge in ZDB nachgewiesen
- Technisch-bibliothekarische Infrastruktur für die Digitalisierung, Erschließung, Aufbereitung und Präsentation historischer Zeitungsliteratur vorhanden (technisch: MyCoRe)

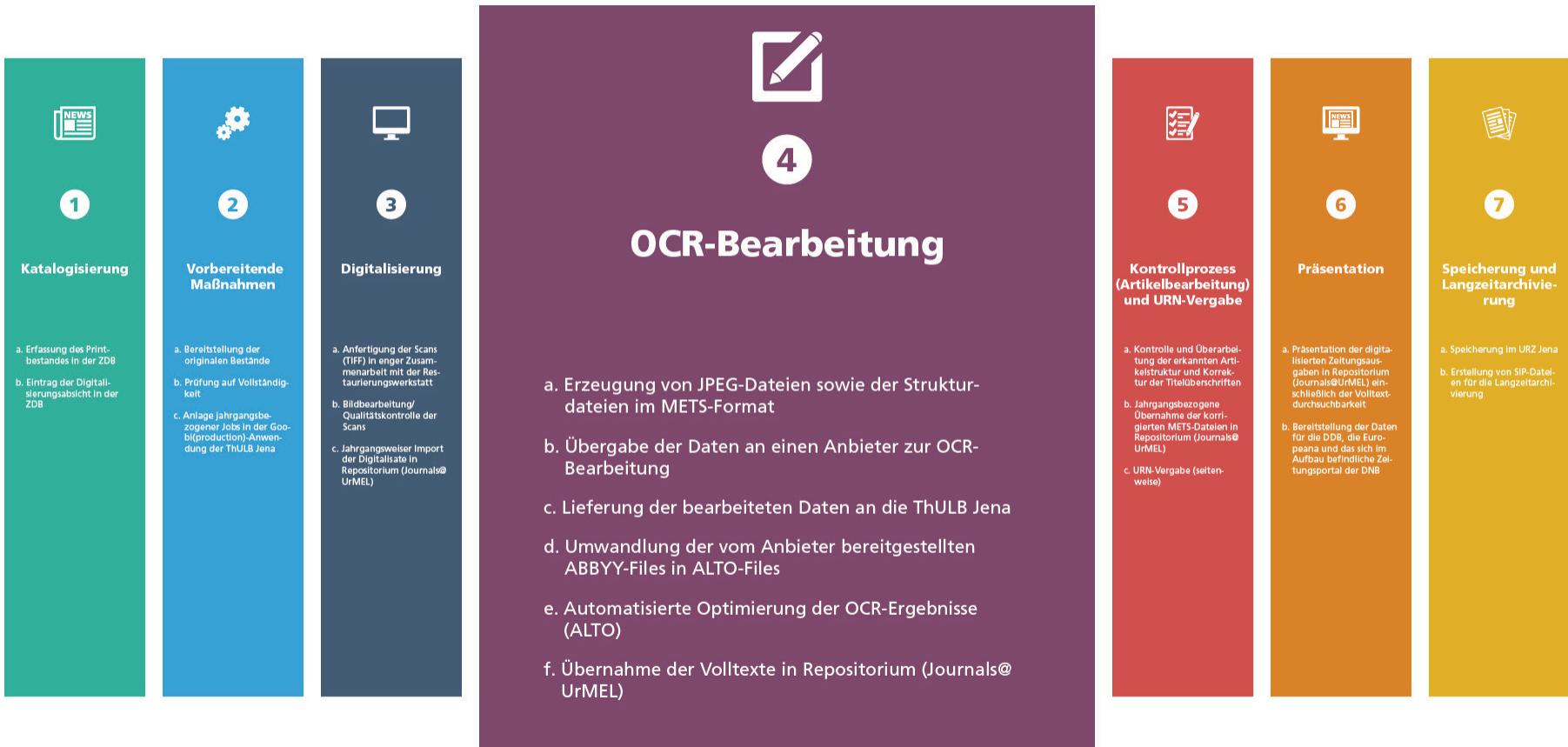
- Diverse Einzelprojekte, zum Teil auch in Kooperation mit Bibliotheken und/oder Archiven, Museen
- Projektantrag im Rahmen der DFG-Ausschreibung „Digitalisierung historischer Zeitungen des deutschen Sprachgebiets“ derzeit in Begutachtung (in Kooperation mit dem Stadtarchiv Erfurt)
- aktuell verfügbar: ca. 20 Titel = 1600 Ausgaben/Bände = 900.000 Digitalisate
- Erschließungstiefen: Ausgabe/Band, Rubrizierung, Artikel, Volltext (OCR)
- **Neu:** Erschließung auf Aufsatzebene

Begriffsklärungen

- METS und ALTO = von der Library of Congress gepflegte XML-Standards
- METS (Metadata Encoding and Transmission Standard) – beschreibt die Struktur des Objektes (Titel, Autor ...)
- ALTO (Analyzed Layout and Text Object) – dient als XML Schema für die Beschreibung von Layout- und Textinformationen der digitalisierten Seiten und ermöglicht eine standardisierte Speicherung der OCR
- Anwender des METS/ALTO-Standards u. a.:
 - Library of Congress
 - Britische Zeitungsarchiv der British Library
 - National Library of Australia
 - Österreichische Nationalbibliothek Wien
 - Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zu Berlin ...

- Abhängig von:
 - Papierqualität
 - Defekte an Seiten (Risse, wellige Seiten ...)
 - Qualität des Druckes (geringer Kontrast, schlechtes Schriftbild, durchscheinende Schrift)
 - verwendeten Schrifttypen
 - gesperrte Wörter/Überschriften
 - Heterogenität der Struktur der Zeitungen
 - Fremdsprachen
 - Beinhaltete Tabellen, Anzeigen, Bilder u.ä.
 - Qualität der Digitalisate (bspw. Scan vom Original oder vom Film; Ausrichtung des digitalen Bildes)

Workflow – Step OCR-Bearbeitung



Übernahme der Derivate nach der Bearbeitung durch die OCR-Tools

Ansichten nach dem OCR-Durchlauf und vor den Korrekturarbeiten (Quelle: Structify)

P 1 - TitlePage

P 2 - ...alPage

P 3 - undef

P 4 - ...alPage

STRUCTIFY - JVB_18910219_042_167758667_B1 / Jenaer Volksblatt

File Edit View Wizards Tools Help

Metadata Wizards OCR Element MD Element Data OCR Elem

title Jenaer Volksblatt
date 1891
identifier JVB_18910219_042_167758667_B1

Brütlicher Beilage:

TYPE LABEL
 ✓ Volume Jenaer Volksblatt
 ✓ Issue Erste Ausgabe vom 19.02.1891
 Article Nr. 42. Donikräftig, dæk 19. Feb 1
 Article Akutschn Kkichtuß.
 Article Shöriazt> mi> ftaidjacbaatet.
 Article Uni> utgirb uns uusttk Schuld.
 Article Akmischtk.
 Article Zt>1s-, Amts- &ft EkUlkmtfesache
 Article Frühjahrs- und Kinder-Mänteln
 Article E. Schindler,
 Article Zur Konfirmation und Osterfest!
 Article Max Apel, Schuhmacher,
 Article KlkmnlMchuitß.
 Article Der Gemeinde-Vorstand.
 Article aus Rostock.
 Article wr Wegen Aufgabe des Geschäfts
 Article schwarzer und couleurier Kleiders
 Article 18 iahannisfrafze 18
 Article UM-LOSE
 Article Fr. Köhne, Grietgasse.
 Article C. M. Gemper,
 Article Matz,
 Article Einen Laufburschen
 Article Exp. des Jenaer Volksblatts.
 Article Ein jüngerer Mann
 Article Carl Zeitz,
 Article Nssem Kamerad Edwin
 Article Tadde Aprikose

Übernahme der Derivate nach der Bearbeitung durch die OCR-Tools

Ansichten nach dem OCR-Durchlauf und vor den Korrekturarbeiten (Quelle: Structify)

The screenshot displays the Structify application window with the following components:

- Top Bar:** STRUCTIFY - JVB_18910219_042_167758667_B1 / Jenaer Volksblatt. Includes File, Edit, View, Wizards, Tools, Help menus.
- Toolbar:** Standard file operations like Open, Save, Print, Copy, Paste, Find, Replace, etc.
- Left Panel:** Shows four thumbnails labeled P1 - TitlePage, P2 - ...alPage, P3 - ...undef, and P4 - ...alPage.
- Central Document Area:** A large text area with a red circle highlighting a specific section. The text is from an article titled "Ausland". It discusses the formation of a Reichsland Sachsen-Anhalt and its capital, Magdeburg. The text is in German and includes some technical terms like "Reichslandes-Gouverneur", "Ministerpräsident", and "Landtag".
- Right Side Panels:**
 - Metadata Tab:** Shows title (Jenaer Volksblatt), date (1891), and identifier (JVB_18910219_042_167758667_B1).
 - Wizards Tab:** Placeholder for wizards.
 - OCR Tab:** Placeholder for OCR results.
 - Element MD Tab:** Placeholder for element metadata.
 - Element Data Tab:** Placeholder for element data.
 - OCR Elem Tab:** Placeholder for OCR element data.
- Bottom Panel:** A detailed list of articles (TYPE) and their labels (LABEL). Labels include "Jenaer Volksblatt", "Erste Ausgabe vom 19. 02. 1891", "Akutschn Kkichtruß", "Shöriazt mii> ftadjbacBaateR", "Unia uttigir uns uusttk Schuld", "Akmitschtk", "Zt>1s", "Amts->ft EKUlkmfesache", "Frühjahr-, Kinder-Mänteln", "E. Schindler", "Zur Konfirmation und Osterfest!", "Max Apel, Schuhmacher", "KklmnMchulf", "Der Gemeinde-Vorstand", "aus Rostock", "wr Wegen Aufgabe des Geschäfts", "schwarzer und couleuter Kleiders", "18 Iahannisstraße 18", "UM-LOSE", "Fr. Köne, Grietgasse", "C. M. Gemper", "Matz", "Einen Laufburschen", "Exp. des Jenaer Volksblatts", "Ein jünger Mann", "Carl Zeitz", and "Nesem Kamerad Edwin".

Workflow – Step Artikelbearbeitung



Bearbeitung der METS-Dateien mit KORR

„KORR“ – Eigenentwicklung der ThULB mit Möglichkeit zur Korrektur von METS- und ALTO-Dateien



Jg.
Seite 166 is 42 pg B1_001

Mit den Beilagen: „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Allgemeine Mitteilungen über Land- und Handwirtschaft“

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- Feiertage und kostet normaler 30 Pf. Man erhält sie bei allen Verkaufsstätten.

Expedition: Hinter der Kirche Nr. 1

Medallien: Friedrich Thiemer

Inserate werden bis Mittag 12 Uhr angenommen. Der Preis beträgt für die gefaltete Korpusseite oder deren Raum 10 Pf. Reklameteil 30 Pf.

Verlag von Anton Passarge. Druck von Wilhelm Baran.

Nr. 42. Donnerstag, den 19. Februar 1891. 2. Jahrg.

Nr. 42. Donnerstag, den 19. Februar 1891. 2. Jahrg.

Das Recht zu töten. Das Menschenopfer, welches am 16. d. im Hof des Landgerichts zu Weimar zur Sühne eines entsetzlichen Verbrechens gefallen ist, drängt die Forderung nach der Berechtigung des Todesstrafe wieder auf die Tagesordnung. Die Todesstrafe ist so oft wie die Gesellschaft. Sie stellt sich ebenso nur als die geistige Erscheinung des früher allgemeinen Gebrauchs des Selbstmordes dar. Wenn ein Mensch in einem willigen Lande einen anderen ermordet, so schlagen ihn dessen Anverwandte und Freunde tot. Das ist weniger ein Werk der strofenden Gerechtigkeit, als der individuellen Rache. Das Gesetz übernahm den barbarischen Brauch des Faulheits und hat denselben zum Trotz aller fortstreitenden Kultur wenn auch in gemildeter, ~~ausgelöscht~~ glatterer und weniger gefährlicher Form bis zum heutigen Tage festgehalten.

Das Gesetz war ehemals sehr leicht mit der Todesstrafe bei der Hand. Dieselbe wurde oft schon wegen ganz geringfügiger Vergehen verhängt und in grausamster Weise vollzogen. Später wurde auf dieselbe zwar seltener erkannt, aber bei der barbarischen Art der Vollstreckung blieb es, solange der Staat noch selber an dem Grundsatz festhielt, daß man einen Verbrecher nicht bloß strafen sondern die heilsame menschliche Gesellschaft an ihm rächen müsse. In dem Zeitalter der Humanität, welches in diesem

geltend gemacht, daß sie den Mörder ein für alle mal aus der menschlichen Gesellschaft ausschließt, ohne ihm Gelegenheit zu geben, sich zu bessern und zu berennen. Denn die sogenannte Reue, welche ein Mörder im Angesichte des Blutgerüths zeigt, ist meist verlos, sie charakterisiert sich lediglich als Angst vor dem ihm drohenden Geschick und als Bangigkeit vor dem „Etwas nach dem Tod“, vor dem die Furcht auch, um mit Shakespear zu reden, dem Willen des Mörders irr und sein Gewissen feig macht.

Es kann natürlich nicht verwundern, daß in einer Zeit, wie der unserigen, in welcher edle Menschenfreunde, die sich als privilegierte Brüder christlicher Liebe hinstellen, sogar für die Wiedereinführung der für Opfer und Henker gleich erniedrigenden Prügelstrafe einsteuern, daß in einer solchen Zeit der Todesstrafe sehr das Wort geredet wird. Warum auch nicht? Wenn man die Berechtigung der Todesstrafe längst, so muß man den Menschen auch die Berechtigung des gegenseitigen Abschludens im Kriege abnehmen, und auf letzteres will für jetzt ein großer Teil der Menschen, teils aus gewissem Interessen, teils aus Unverständnis nicht verzichten.

Es tritt aber zu alldem noch die Frage hinzu: Hat der Mensch überhaupt ein Recht zu strafen? Unseres Erachtens hat er nur das Recht, sich zu rächen, sich an Leben, Freiheit und Vermögen des Einzelnen nur insofern zu verstellen, als dies für den

barbarischen Nebenbleibef aus einer rohen Zeit, daß sie verwerthlich ist vom Standpunkte der juristischen Wissenschaft sowohl als der christlichen Moral und daß sie nicht mehr würdig ist eines Zeitalters, welches die Regungen der Seele erfordert und eines Volkes, das mit an der Spitze der Zivilisation marchiert. „Gnade auf dem Hochgericht!“ Diese Worte Schillers sind seltener eine bloße Phrase geblieben.

Akutschin Krichtrū. **Deutscher Reichstag.**

68. Sitzung vom 17. Februar.

Zweite Lesung der Gemeinwohldungsnovalie. Die Beratung kommt zu § 105 d) Gestaltung der Sonntagsarbeits für Betriebe, welche ihrer Natur nach eine Unterbrechung nicht vertragen, und für Saftonarbeiten durch Bundesratsbeschluß. Abg. Webel beantragt, die Saftonarbeiten auszuüben; Abg. Gustifisch (freilinus) beantragt im Abfrag 3 des Paragraphen, der bestimmt, daß die Beschlüsse des Bundesrats dem Reichstage zur Kenntnisnahme vorgelegen seien, die Worte „zur Kenntnisnahme“ zu streichen und hinzuzufügen: Die Beschlüsse des Bundesrats find außer Kraft zu stehen, wenn der Reichstag dies verlangt. Abg. Schröder (frelinus) verlangt leichteres gleichfalls als notwendige konstitutionelle Garantie. Gegen Abg. Möllmer (frei-

bild laden : 0.40 .s
alto laden : 1.09 .s
mets laden : 1.10 .s
weiter
***finu 165 41 B1_004
alto speichern 0.05 s
mets speichern 0.06 s
bild laden : 0.43 .s
alto laden : 0.75 .s
mets laden : 0.76 .s
weiter
***finu 166 42 B1_001
alto speichern 0.03 s
mets speichern 0.04 s
bild laden : 0.30 .s
alto laden : 0.91 .s

Bearbeitung der METS-Dateien mit KORR

Nichterkannte Artikelüberschriften können als solche in die METS-Datei integriert werden



The screenshot shows a historical newspaper page from 'Jenaer Volksblatt' dated February 19, 1891, in its 2nd year. The page includes several text blocks and a red circle highlighting a section about capital punishment.

Headline: Jenaer Volksblatt.

Text blocks (highlighted by red boxes):

- Mit den Beilagen: „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“
- Expedition: hinter der Kirche Nr. 1
- Medaillen: Friedrich Thiemann
- Inserate werben bis Mittag 12 Uhr angenommen. Der Preis beträgt für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamezeile 30 Pf.
- Man abonniert bei allen Postanstalten.
- Verlag von Anton Passarge. Druck von Wilhelm Baran.
- Nr. 42. Donnerstag, den 19. Februar 1891. 2. Jahrg.
- Das Recht zu töten
- Das Recht zu töten.
- Das Menschenopfer, welches am 16. d. im Hofe des Landgerichts zu Weimar zur Sühne eines unglücklichen Verbrechens gefallen ist, drängt die Frage nach der Berechtigung der Todesstrafe wieder auf die Tagesordnung. Die Todesstrafe ist so alt wie die Gesellschaft. Sie stellt sich eigentlich nur als die regelmäßige Erreichung des früher allgemeinen Gesetzes der Schöffen dar. Wenn ein Mensch in einem wilben Land einen anderen ermordet, so schlagen ihn dessen Anderverdacht und Freunde tot. Das ist weniger ein Werk der strafenden Gerechtigkeit, als der individuellen Rache. Das Gesetz übernahm diesen barbarischen Brauch des Tantzenkriegs und hat denselben zum Trost aller fortstreitenden Kultur wenn auch in gewilbter, unberückt glatter und weniger ekelhafter Form bis zum heutigen Tage festgehalten.
- Das Gesetz war ehemals sehr leicht mit der Todesstrafe bei der Hand. Dieselbe wurde oft schon wegen ganz geringfügiger Vergehen verhängt und in grausamster Weise vollzogen. Später wurde auf dieselbe zwar seltener erkannt, aber bei der barbarischen Art der Vollstreckung blieb es, solange der Staat noch selber an dem Grundsatz festhielt, daß man einen Verbrecher nicht bloß sterben, sondern die beliebige menschliche Gesellschaft an ihm rächen müsse. In dem Zeitalter der Humanität, welches in diesem Jahrhundert für Deutschland anbrach, verschwand dieser eines Kulturstates unvorlängige Grundsatz, und die Todesstrafe wurde von nun an nicht nur auf das schreckliche Verbrechen, welches das Strafgesetz
- gestellt gemacht, daß sie den Mörder ein für alle mal aus der menschlichen Gesellschaft austilkt, ohne ihm Gelegenheit zu geben, sich zu bessern und zu berennen. Denn die sogenannte Reue, welche ein Mörder im Angeiste des Blutgeriftes zeigt, ist meist verloren, sie charakterisiert sich lediglich als Angst vor dem ihm drohenden Geschick und als Bangigkeit vor dem „Etwas nach dem Tod“, vor dem die Furcht auch, um mit Shakespeare zu reden, den Willen des Mörders irr und sein Gewissen feig macht.
- Es kann natürlich nicht verwundern, daß in einer Zeit, wie der unterliegen, in welcher edle Menschenfreunde, die sich als privilegierte Brüder christlicher Liebe hinstellen, sogar für die Wiedereinführung der Todesstrafe eintraten, daß in einer solchen Zeit der Todesstrafe sehr das Wort geredet wird. Warum auch nicht? Wenn man die Berechtigung der Todesstrafe fragt, so muß man den Menschen auch die Berechtigung des gegenseitigen Abschlachtens im Kriege abnehmen, und auf letzteres will für jetzt ein großer Teil der Menschen, teils aus gewissen Interessen, teils aus Unverständnis nicht verzichten.
- Es tritt aber zu allem noch die Frage hinzu: Hat der Mensch überhaupt ein Recht zu sterben? Unseres Erachtens hat er nur das Recht, sich zu hüten, sich an Leben, Freiheit und Vermögen des Einzelnen nur insofern zu verteidigen, als dies für den Schutz der Gesellschaft nötig ist. Die Gesellschaft ist aber durch die Inhaftierung des Mörders hingänglich geschützt, jedes Darüberhinausgehen ist also verwerflich. Das Recht zu sterben muß
- barbarischen Überbleibsel aus einer rohen Zeit, das sie verwerflich ist vom Standpunkte der juristischen Wissenschaft sowohl als der christlichen Moral und daß sie nicht mehr würdig ist eines Zeitalters, welches die Regungen der Seele erfordert und eines Volkes, das mit an der Spitze der Zivilisation marschiert. „Gnade auf dem Hochgericht!“ Diese Worte Schillers sind leider eine bloße Phrase geblieben.
- Akutschim Kkichtuß.
- Gentifer Reichstag.
- 68. Sitzung vom 17. Februar.
- Zweite Lesung der Gewerbeordnungsgesetze. Die Beratung kommt zu § 103 ①: Gestaltung der Sonntagsarbeit für Betriebe, welche ihrer Natur nach eine Unterbrechung nicht vertragen, und für Saifonenarbeiten durch Bundesratsbeschluß. Abg. Bebel beantragt, die Saifonenarbeiten auszufallen; Abg. Gußfeisch (freilinig) beantragt im Abfall ③ des Paragraphen, der bestimmt, daß die Beschlüsse des Bundesrats dem Reichstage zur Kenntnisnahme vorzulegen seien, die Worte „zur Kenntnisnahme“ zu streichen und hinzuzufügen: Die Beschlüsse des Bundesrats sind außer Kraft zu legen, wenn der Reichstag dies verlangt. Abg. Schröder (freilinig) verlangt leichteres gleichfalls als notwendige konstitutionale Garantie. Ebenso Abg. Wallnitz (freilinig). Abg. Oritter (Zentrum) und Siemann (freilinig) widerstreiten beiden Anträgen. Hierauf wird nach Ablehnung des Antrags Bebel und Gutsfeisch der Paragraph nach dem Antrag der kom-

Bearbeitung der METS-Dateien mit KORR

Möglichkeit des Hinzufügens von Überschriften, die von der OCR gar nicht erkannt wurden

in denen er seine journalistischen Arbeiten veröffentlicht, so lang, bis er selbst aus seiner Anonymität heraustritt. Gegen ihn wird vorgezogen, daran denkt man nicht, weil man ihm nicht die Mächtigeren aufzeigen will.

Zu der Deputation der Stadt Augsburg, welche am 7. 1. 1848 dem Fürsten Bismarck den Ehrenbürgerbrief überreichte, äußerte der Fürst: Er erhebt keine warnende Stimme, wenn den Interessen des Reiches Gefahr drohe. Er möchte lebhaft die Erhaltung des deutschen Panerstandes, und er verswerfe eine Politik, welche aus die Betreidezöle nimmt und Zeutien giebt. — In der Wahrheit vertritt Fürst Bismarck eine Politik des Klostenturjeß im Widerbruch mit den wirtschaftlichen Interessen der Gemeinschaft und der Rechtsgleichheit aller.

Ein süddeutscher Konservativer, der Reichsfeind **v. Bischchenbach-Laudenbach**, hat in der „Augsb. Postzeit.“ mit Bezug auf die Neuherierung des Fürsten Bismarck: „Doch man von dem allerdings festen Bau des Reiches bereits abzubröcken beginne“, an denselben die offene Frage gerichtet: „Wer hat begonnen an Reiche abzubröcken?“ Wann, wie und wo ist abgebrockt worden? Der Fürst sei es dem Reiche schuldig, seine schwere Auflage nähert auszuröhren, um scheinweise der Abschuldigung zu entgehen, sich demagogischen Aspirationen hingeben zu haben. — Auch die „Köln. Sta.“ entfagt übrigens nun und zwar in der deutbar spätesten Form dem Fürsten und seinen Freunden. Sie findet es erfürlich, daß der Erbanger sich der Kritik der Politik seines Nachfolgers hingebe, meine aber, kein unbefangener Beobachter werde es bestreiten, daß bei dieser Thätigkeit des Fürsten Bismarck persönliche Beweggründe, persönliche Gereiztheit, mispielen und seine Kritik der Regierungspolitik zu einem überwollenden machen.

Das soeben vom Reichstagsbureau herausgegebene neueste Verzeichnis der Bevollmächtigten zum Bundesrat und Mitglieder des Reichstags zählt auf: 68 Mitglieder und 3 Hofsipaniten der deutsch-konservativen Fraktion, 18 Mitglieder der Reichspartei, 104 Mitglieder und 7 Hofsipaniten (Welfen) der Zentrumsfraktion, 16 Polen, 40 Mitglieder und 1 Hofsipanit (Dr. Peter Straßburg) der national-liberalen Fraktion, 64 Mitglieder der deutschfreisinnigen Fraktion, 9 Mitglieder der Volkspartei, 35 Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion.

Und vergib uns unsere Schuld.

Roman von Georg Höderl.
(4) (Nachdruck verboten.)
„Entfeßlich war's“ stammelte der alte Mann mehrmals. Soffia fasste er die freihen arbeitesten Hände hindern, daß heiße, salzige Zähnen das liebliche, kleine Angesicht benehmen.

„Unser Bob,“ sagte der Verurteilte mit zuckenden Lippen und dabei starre er wie gebrochen vor sich nieder.

Ein leichter Schrei entfuhr den Lippen des abgebrühten jungenen Martin. „Martin“ schrie er.

Ausland. Chile. Zur Revolution sind in New-York Brieftauben eingelaufen, welche von einer Niedergabe der Regierung zu berichten wissen. Die Missionen besagen, die Flotte der Russischen hätte Chanaral de la Animas und Callao angegriffen; die der Regierung treu gebliebenen Truppen seien nach kurzem Widerstand aus ihren Stellungen vertrieben worden. Die Aufständischen hielten die Offiziere.

Ausland. Chile. Zur Revolution sind in New-York Brieftauben eingelaufen, welche von einer Niedergabe der Regierung zu berichten wissen. Die Missionen besagen, die Flotte der Russischen hätte Chanaral de la Animas und Callao angegriffen; die der Regierung treu gebliebenen Truppen seien nach kurzem Widerstand aus ihren Stellungen vertrieben worden. Die Aufständischen hielten die Offiziere.

Lokales. Sena, 18. Februar. — Voraußichtliche Witterung am 19. Februar: Same Witterung. Wind und Niederschläge.

Von der Schrift des Reichsanwalt Dr. Hartmann: „Das Recht der Völker auf Frieden“ wird eine englischer Ausgabe vorbereitet.

Die Frage über Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium wird voransichtlich demnächst den Reichstag beschäftigen. Von welcher Wichtigkeit diese Frage ist, und wie segensreich die Verwirklichung derselben wäre, braucht wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden. Um derselben größeren Nachdruck zu verleihen, werden überall Petitionen zur Sammlung von Unterschriften in Umlauf gesetzt. Auch in unserer Stadt zirkulieren solche, und es ist nur dringend zu möchten, daß dieselben recht zahlreich unterzeichnet werden möchten.

Thüringen und Nachbarstaaten. Thüringen und Nachbarstaaten.

Apolda. Der frühere Polizei-Kommissar in Suhl, Richard Franke, während der letzten Zeit bei der Polizei-Verwaltung in Halle a. S. interimsisch angestellt, hat bei der hierigen Polizei-Verwaltung die Geschäfte eines Polizei-Kommissars übernommen.

Muhla. Der „Weimartischen Zeitung“ wird dort hier gemeldet, daß der Bund nach Vereinigung der beiden Ortsstelle unter ein Staatsoberhaupt immer mehr an Boden gewinnt. Ob aber an den beiden maßgebenden Stellen dieselbe Genuigheit vorhanden sei, wird nicht gesagt und darf auch bezweifelt werden.

Bearbeitung in Structify

Bearbeitung mit Structify nach Bearbeitung im KORR-Programm – Hinzufügen eines nichterkannten Textblockes (besonders wichtig für das Highlighting)

The screenshot shows the Structify software interface with several windows open, illustrating the process of editing a document after processing it with the KORR program.

Left Panel: Shows four preview windows labeled P1 through P4. P1 displays the "TitlePage" of the document. P2 shows a page with a large blue rectangular redaction box. P3 is labeled "undef". P4 shows a page with a large blue rectangular redaction box.

Middle Panel: Shows the main document content. A red box highlights a section of text in the left column. A yellow box highlights another section of text in the right column. The text discusses political figures like Dr. Richard Voß and Dr. Paul Willeit, mentioning their names and roles in the government.

Right Panel: Shows the "Issue" tab of the Structify interface. It contains several tabs: Metadata, Wizards, OCR, Element MD, Element Data, OCR Elem, and a dropdown menu. Below these tabs are buttons for Issue, Article, continue, and stop. The Article tab is currently selected.

Bottom Panel: Shows a detailed list of categories and their counts under the "LABEL" column. Categories include "Issue", "Article", "Deutscher Reichstag", "Deutsches Reich", "Ausland", "Locales", "Thüringen und Nachbarstaaten", "Thüringen und Nachbarstaaten", "Vermischtes", "Sturmwarte zu Jena", "Letzte Nachrichten", "Staats-, Amts- und Gemeindesac", "Anzeigen", "E. Schindler", "Zur Konfirmation und Osterfest!", "Max Apel, Schuhmacher", "Bekanntmachung", "Der Gemeinde-Vorstand", "Anzeigen", "aus Rostock", "wr Wegen Aufgabe des Geschäfts", "schwarzer und couleuter Kleiders", "18 lahannisstraße 18", "UM-LOSE", "Fr. Köhne, Grietgasse.", "C. M. Gemper, Matz,". The counts range from 1 to 4.

Bearbeitung in Structify

Artikelüberschrift und Textblock wurden in Structify zusammengefügt

P 1 - TitlePage

P 2 - ...alPage

P 3 - undef

P 4 - ...alPage

The screenshot shows the Structify software interface with several panels. On the left, there are four preview panels labeled P1 through P4, each showing a different page from a historical newspaper. The main workspace contains two large text blocks and a sidebar with a tree view of the document structure.

Main Workspace:

- P 1 - TitlePage:** Shows the first page of the newspaper, featuring a large title "Jenaer Volksblatt" and several columns of text.
- P 2 - ...alPage:** Shows a page with dense text, likely a continuation of the article.
- P 3 - undef:** Shows a page with a grid-like structure, possibly a table or a specific type of layout.
- P 4 - ...alPage:** Shows another page with dense text.

Right Sidebar:

- Metadata Tab:** Contains fields for Issue, Article, continue, and stop.
- Element MD Tab:** Shows the current element's properties.
- Element Data Tab:** Shows the element's data.
- OCR Element Tab:** Shows the OCR results.

Tree View (Article Structure):

- Issue:** First Ausgabe vom 19.02.1891
- Article:**
 - Das Recht zu töten
 - Deutscher Reichstag
 - Deutsches Reich
 - Ausland** (highlighted with a red circle)
- Paragraph:** (under Ausland)
- Lokales:**
 - Thüringen und Nachbarstaaten
 - Und vergieb uns unsere Schule!
 - Vermischtes
 - Sternwarte zu Jena
 - Letzte Nachrichten
 - Staats-, Amts- und Gemeindesac
 - Anzeigen
 - E. Schindler,
 - Zur Konfirmation und Osterfest!
 - Max Apel, Schuhmacher,
 - Bekanntmachung
 - Der Gemeinde-Vorstand.
 - Anzeigen
 - aus Rostock.
 - wr Wegen Aufgabe des Geschäfts
 - schwarzer und couleurt Kleiders
 - 18 lahannisbräße 18
 - UM-LOSE
 - F. Kühne, Crütersso

Workflow – Step Präsentation



Integration in Repository

Ansicht Journals@UrMEL mit bereits hochgeladenen TIFF- und ALTO-Dateien



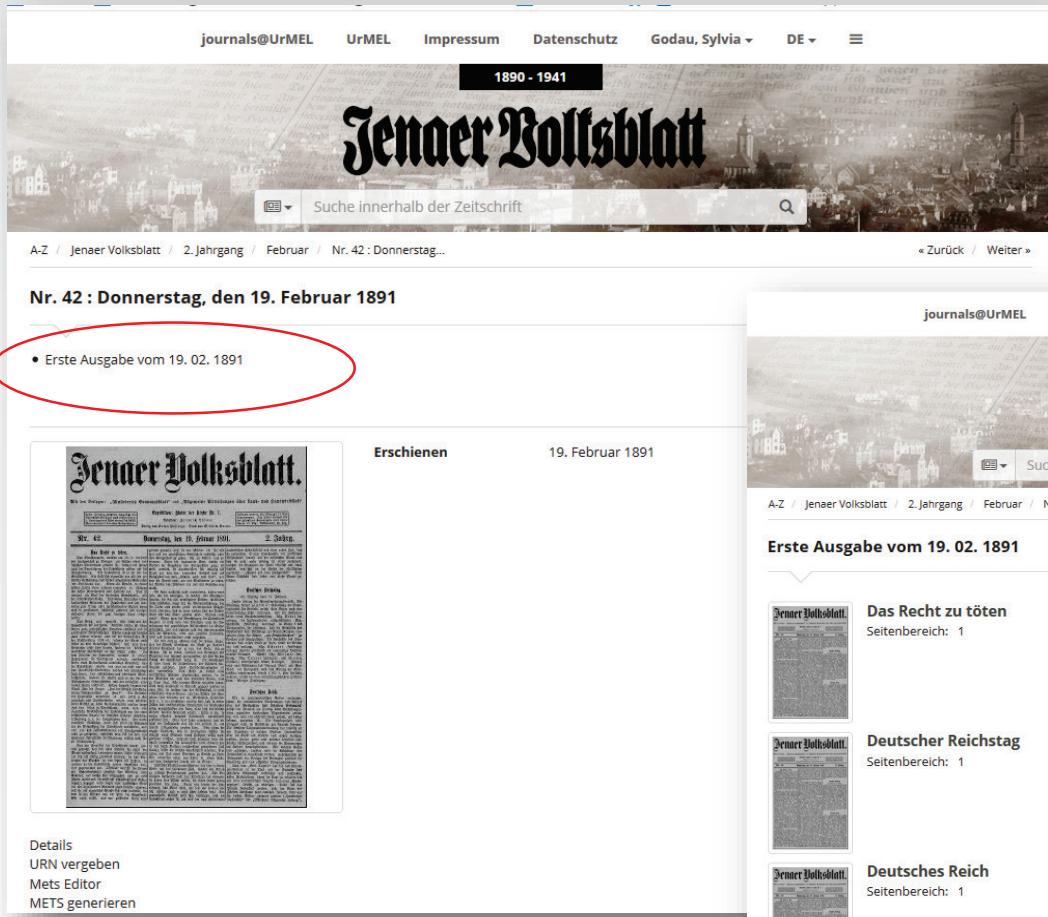
The screenshot shows a digital archive interface for the *Jenaer Volksblatt*. At the top, there is a banner with the years **1890 - 1941** and the title **Jenaer Volksblatt** in a large, ornate font. Below the banner is a search bar with the placeholder text **Suche innerhalb der Zeitschrift** and a magnifying glass icon. The main navigation menu includes links for **A-Z**, **Jenaer Volksblatt**, **2. Jahrgang**, **Februar**, and **Nr. 42 : Donnerstag...**. On the right side of the header, there are links for **« Zurück** and **Weiter »**.

The central content area displays the front page of the newspaper from **19. Februar 1891**. The page is titled **Jenaer Volksblatt** and includes the subtitle **Wöchentlich erscheinend. „Jenaer Volksblatt“ und „Jenaer Wochenspiegel“ über Jena von überallher!**. The date **Fr. 42. Donnerstag, den 19. Februar 1891. 2 Jahre.** is printed at the top. The page is filled with dense German text in a two-column layout. A small search icon is located in the bottom right corner of the page preview.

Below the main content, there is a section titled **Erschienen** with the date **19. Februar 1891**. At the very bottom left, there is a link labeled **Details**.

Details
URN vergeben
Mets Editor
METS generieren

Integration in Repotorium



journals@UrMEL UrMEL Impressum Datenschutz Godau, Sylvia DE ☰

1890 - 1941

Jenaer Volksblatt

Suche innerhalb der Zeitschrift

A-Z / Jenaer Volksblatt / 2. Jahrgang / Februar / Nr. 42 : Donnerstag...

« Zurück / Weiter »

Nr. 42 : Donnerstag, den 19. Februar 1891

- Erste Ausgabe vom 19. 02. 1891

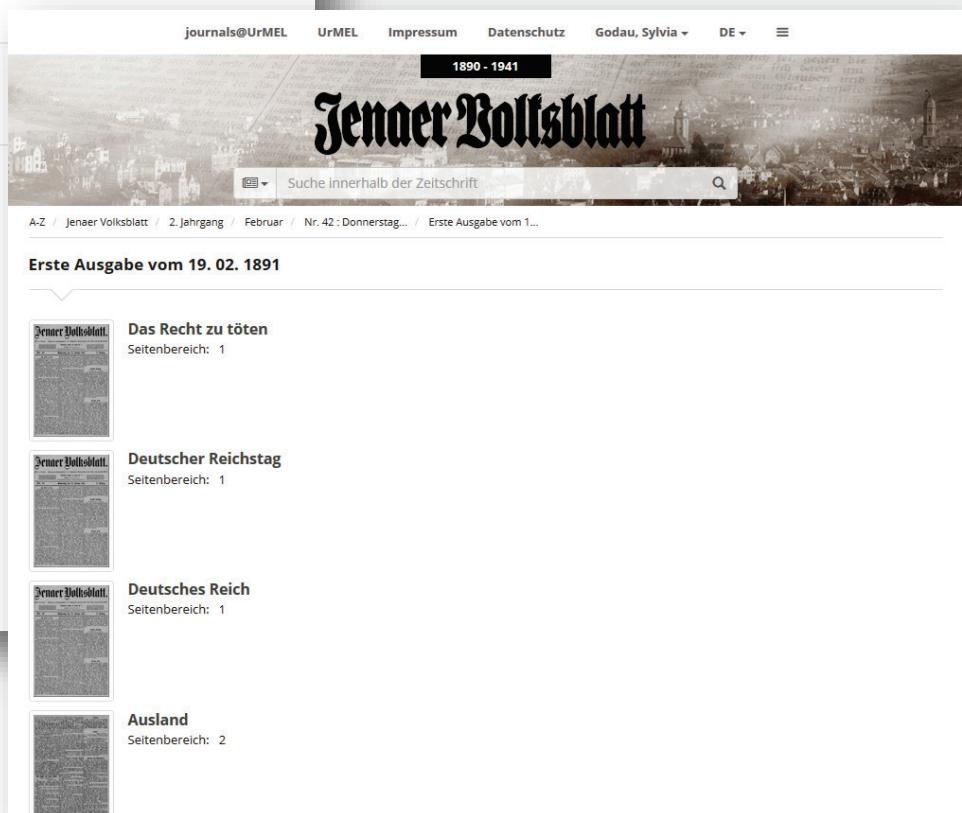
Erschienen 19. Februar 1891

Jenaer Volksblatt.
Mit den Seiten „Deutsche Gewerbezeitung“ — Wissenschaftliches Organ des Reichs von Deutschland
Reichstag, Berlin, 19. Februar 1891. 2. Jahrg.

Seite 1: Das Recht zu töten
Seite 2: Deutscher Reichstag
Seite 3: Deutsches Reich
Seite 4: Ausland

Details
URN vergeben
Mets Editor
METS generieren

Ansicht mit bearbeiteter und nun integrierter METS-Datei – automatisierte Erzeugung der Artikel in Journals@UrMEL



journals@UrMEL UrMEL Impressum Datenschutz Godau, Sylvia DE ☰

1890 - 1941

Jenaer Volksblatt

Suche innerhalb der Zeitschrift

A-Z / Jenaer Volksblatt / 2. Jahrgang / Februar / Nr. 42 : Donnerstag... / Erste Ausgabe vom 1...

Erste Ausgabe vom 19. 02. 1891

Das Recht zu töten
Seitenbereich: 1

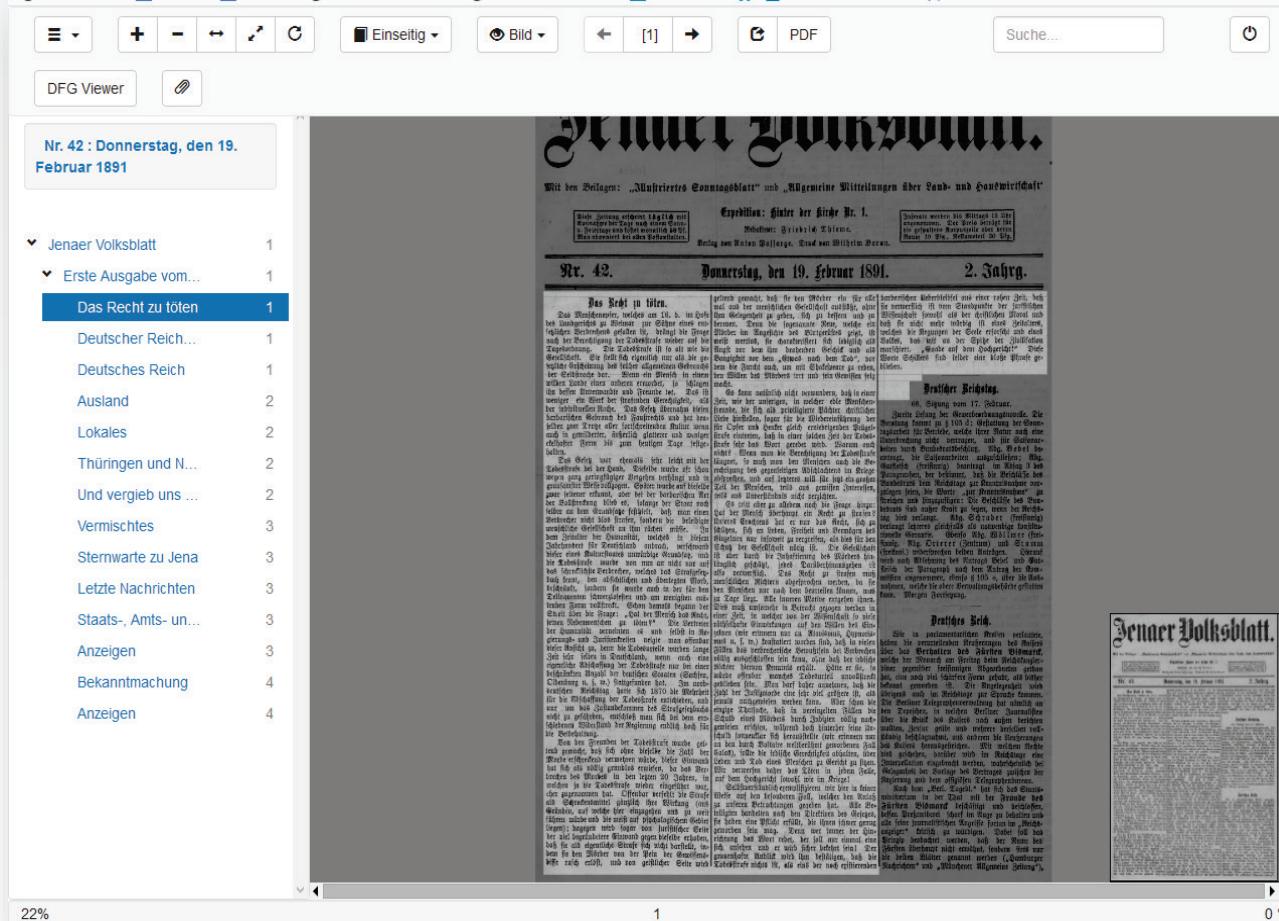
Deutscher Reichstag
Seitenbereich: 1

Deutsches Reich
Seitenbereich: 1

Ausland
Seitenbereich: 2

Integration in Repositorium

- Ansicht im UrMEL-Viewer mit entsprechendem Highlighting
- Suche über Volltexte auch im Viewer möglich



Nr. 42 : Donnerstag, den 19. Februar 1891.

Jenaer Volksblatt	1
Erste Ausgabe vom...	1
Das Recht zu töten	1
Deutscher Reich...	1
Deutsches Reich	1
Ausland	2
Lokales	2
Thüringen und N...	2
Und vergieb uns ...	2
Vermischtes	3
Sternwarte zu Jena	3
Letzte Nachrichten	3
Staats-, Amts- un...	3
Anzeigen	3
Bekanntmachung	4
Anzeigen	4

Gesamtworkflow



Fazit

- Bedeutende Konvolute regionaler Zeitungsliteratur online verfügbar (= 900.000 Digitalisate)
- Bestand wird kontinuierlich erweitert
- Hoher Erschließungsgrad
- Gute Nachnutzungsmöglichkeiten für die Wissenschaft durch strukturierte Daten (Digital Humanities)
- Auftrag an die IT-Entwicklung : bei der Texterkennung von Überschriften noch „viel Luft nach oben“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Petra Kunze. – petra.kunze@thulb.uni-jena.de

Dr. Thomas Mutschler. – thomas.mutschler@thulb.uni-jena.de